

Medienmitteilung

Departement Kulturelles und Dienste
Naturmuseum Winterthur

Winterthur, 22. Mai 2023

Neue Ausstellung im Naturmuseum Winterthur «*Strassentaube – verehrt und verpönt*» **Von der Friedenbringerin zur Plage: Die Stadtaube im Fokus**

Ab dem 28. Mai gastiert eine neue Sonderausstellung mit dem Namen «Strassentaube – verehrt und verpönt» im Naturmuseum Winterthur. Die Sonderausstellung beleuchtet dabei nicht nur die Biologie und Problemstellung der Taube sondern nimmt die Besuchenden mit auf eine Reise durch Geschichte und Symbolik des Vogels, der seit Jahren eng mit den Menschen zusammenlebt. Darüber hinaus gibt die Ausstellung einen Überblick über die einheimischen Wildtauben und macht einen Exkurs zur Wandertaube, einer einst häufigen, exotischen Wildtaubenart.

Jahrtausendlang hat der Mensch die Taube verehrt, beschützt und gezüchtet. Sie hat als Symbol des Friedens gegolten und im Christentum sogar als besondere Ikone, wo Jesus den Heiligen Geist in Gestalt einer Taube sah. Doch als sie als halbwildes Tier in Massen in die Städte vorgedrungen ist, fiel sie in Ungnade. So sehr, dass aus der einstigen Friedenbringerin eine Plage wurde.

Dass Strassentauben aber weitaus mehr sind als Plagegeister wird in einer neuen Sonderausstellung, die ab dem 28. Mai im Naturmuseum Winterthur gastiert, auf eindrückliche Art thematisiert. Biologie, Geschichte, Symbolik, aber auch Einblicke hinsichtlich des Zusammenlebens zwischen Mensch und Taube stehen im Mittelpunkt der Ausstellung.

In der Zeit der Griechen und Römer errichteten die Menschen Brutplätze und hielten die Felsentauben als Haustiere gefangen. Diese Tauben, man nannte sie Feldtauben, dienten dem Menschen als Nahrungsmittel- und Düngerlieferanten. Aus den Feldtauben entstanden schliesslich die Haustauben, die jedoch vermehrt ihre Freiheit suchten und oftmals nicht nach Hause zurückkehrten. Städte wurden zu neuen Domizilen, in denen Häuserfassaden den Felsküsten glichen und somit zu neuen Brutplätzen mutierten. Anders als in der Schweiz gelten

Tauben beispielsweise in Deutschland als verwilderte Haustiere und werden in der Gesetzgebung als solche deklariert.

Je dichter die Tauben zusammenleben, desto einfacher können sich auch Krankheiten und Parasiten ausbreiten. Nestlinge und Jungtauben leiden am meisten unter diesen schlechten Lebensbedingungen. Mehr als 90% der Jungtiere überleben das erste Lebensjahr nicht. Die gefährlichste Krankheit, die von der Taube auf den Menschen übertragen wird, ist die Ornithose. Diese bakterielle Krankheit ruft beim Menschen meist grippeähnliche Symptome und in schweren Fällen eine Lungenentzündung hervor.

Doch statt Tauben zu verteufeln, setzt ein Themenbereich der Ausstellung ein besonderes Augenmerk auf Aufklärung und Lösungen. Denn durch Tötung kann eine Population nicht reguliert werden. Wegen der hohen Nachwuchsrate können Verluste innerhalb kürzester Zeit ausgeglichen werden. Auch Massnahmen, wie Taubenpille, Sterilisation, Entfernen von Eiern, welche eine Senkung der Nachwuchsrate zum Ziel haben, erreichen nie alle Tiere. Eine effektive Massnahme jedoch ist, dass man Tauben nicht füttert. Die Stadt Winterthur ruft schon seit vielen Jahren dazu auf, Tauben nicht (aktiv) zu füttern. Und dass dieser Umstand bis heute anhält, zeigt auch das erst kürzlich revidierte Zürcher Jagdgesetz: Seit dem 1. Januar 2023 ist das Füttern von Stadtauben untersagt und wird mit einer Busse von 200 Franken geahndet. Teil der Ausstellung wird auch ein Film sein, der über das Taubenmanagement des Tiefbauamtes berichtet und die Arbeit der Taubenwartin Sandra Schenk wiedergibt.

Die Ausstellung gibt auch einen Überblick über die einheimischen Arten, beispielsweise der Wildtaube, und macht dabei einen Exkurs zur Wandertaube, einer einst häufigen, exotischen Wildtaubenart. Verschiedene flankierende Veranstaltungen runden den Themenbereich der Taube mit diversen Aktivitäten ab.

Für Rückfragen:

- Daniela Zingg, Direktorin Naturmuseum Winterthur, daniela.zingg@win.ch,
Tel. 052 267 52 06

Bildermaterial:

<https://we.tl/t-ZitlG0Za44>

(Bitte verwenden Sie die Quellenangabe jeweils angeschrieben auf dem entsprechenden File)

Spannendes rund um die Ausstellung

Dienstag, 6. Juni 2023 17.30–18.30 Uhr	Einführung für Lehrpersonen Strassentauben – verehrt und verpönt mit Museumspädagoge Moritz Lüthi, Anmeldung unter stadt.winterthur.ch/museumspaedagogik
Dienstag, 13. Juni 2023 18.30–19.30 Uhr	Führung Strassentauben – verehrt und verpönt Einblick in die Wechselausstellung mit der Direktorin Daniela Zingg
Dienstag, 27. Juni 2023 18.30–19.30 Uhr	Melder:innen-Treffen StadtWildTiere Winterthur Stadtauben und andere Stadtwildtiere Ein Anlass für aktive und zukünftige Nutzer:innen von stadtwildtiere.winterthur.ch mit der Kuratorin Biologie Sabrina Schnurrenberger und Katja Rauchenstein, Team StadtWildTiere
Sonntag, 9. Juli 2023 14.00–16.00 Uhr	Workshop Taubenschwarm – wie präpariert man Vögel? mit der Präparatorin Claire Gohard und der Kuratorin Biologie Sabrina Schnurrenberger
Dienstag, 29. August 2023 18.30–19.30 Uhr	Abendexkursion Stadtauben in Winterthur mit der Kuratorin Biologie Sabrina Schnurrenberger und Rolf Hug, Stadtpolizei Spezialdienst/Umweltpolizei
Samstag, 9. September 2023 15.00–16.00 Uhr	Führung Strassentauben – verehrt und verpönt Einblick in die Wechselausstellung mit der Kuratorin Biologie Sabrina Schnurrenberger
Samstag, 16. September 2023 15.00–16.00 Uhr	Vortrag Geliebt-gehasste Taube Friedenssymbol oder Krankheitsüberträger? mit Nina Wolfrum, Universität Zürich Vetsuisse Fakultät
Samstag, 30. September 2023 15.00–16.00 Uhr	Vortrag Tauben in Bern – für Mensch und Tier mit Meret Huwiler, Kuratorin Tierpark Bern
Di–Sa, 10.–21. Oktober 2023 Ab 13.45 Uhr (bis 16.30 Uhr)	Ferienwerkstatt Strassentauben und andere Stadtwildtiere Ein offenes Programm für Kinder ab ca. 6 Jahren und Erwachsene

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website: natur.winterthur.ch